



№ 122.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

69. Jahrgang.

Er scheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einschreibgebühr beträgt im Bezirk und nächster Um-
gebung 9 Wfg. die Zeile, sonst 12 Wfg.

Donnerstag, den 18. Oktober 1894.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 80 Wfg. und
20 Wfg. Erklärlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst in
ganz Württemberg Nr. 1. 25.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nachdem in Martinsmoos die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, werden nachstehende Maßnahmen zunächst auf die Zeitdauer von **14 Tagen** angeordnet.

Es ist verboten:

- 1) Das Treiben von Rindvieh, Schweinen und Schafen außerhalb der Feldmarksgrenzen in den Gemeinden Martinsmoos, Oberhaugstett, Breitenberg, Neuweiler und Zwerenberg. Gestattet ist jedoch die Benützung von Vieh zur Feldarbeit auf angrenzenden Markungen.
- 2) Die Weggabe von Magermilch aus Sammelmolkereien in den genannten Gemeinden mit der Einschränkung, daß nur solche Milch weggegeben werden darf, welche zuvor auf mindestens 100° Celsius erhitzt worden ist.

Die Schultheißenämter haben vorstehende Maßregeln in den betr. Gemeinden in ortsüblicher Weise zur öffentlichen Kenntnis zu bringen und dabei darauf hinzuweisen, daß die Unterlassung oder Verspätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen und die Zuwiderhandlung gegen die ergangenen Anordnungen nicht nur Bestrafung, sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh nach sich zieht.

Calw, den 15. Oktober 1894.

R. Oberamt.
Boelter.

Bekanntmachung.

Zur Durchführung der Invaliditäts- und Altersversicherung der Hausgewerbetreibenden

den der Textilindustrie ist vom R. Ministerium des Innern in Gemäßheit der durch die Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 1. März 1894 (Reichsgesetz-Blatt S. 324) veröffentlichten Vorschriften und unter Bezugnahme auf § 2 der Ministerial-Verfügung vom 11. Juni 1894 (Reg.-Bl. S. 149 ff.) und § 112 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes vom 22. Juni 1889, für den Bezirk des Oberamts Calw Nachstehendes angeordnet worden.

1) Die Beiträge für die Invaliditäts- und Altersversicherung der nach Ziffer 1 der Bekanntmachung des Reichskanzlers versicherungspflichtigen Hausgewerbetreibenden der Textilindustrie sind, soweit diese Personen regelmäßig nur für einen einzigen Fabrikanten arbeiten, von der Orts- (Bezirks-) Krankenkasse, Gemeinde-Krankenversicherung oder Krankenpflegeversicherung, welcher sie angehören, und sofern sie keiner solchen Krankenkasse angehören, von den Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung gemäß §§ 3 und 4 der Ministerialverfügung vom 11. Juni 1894 und gegen die ebendasselbst in § 5 bezeichnete Vergütung einzuziehen.

2) Die versicherungspflichtigen Hausgewerbetreibenden haben den Beginn und die Beendigung der die Versicherungspflicht begründenden Beschäftigung und zwar auch im Fall einer die Beitragspflicht zeitweise unterbrechenden Einstellung der Beschäftigung spätestens binnen einer Woche bei der Krankenkasse, beziehungsweise der Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung, welche die Beiträge einzuziehen hat, zu melden.

Wenn die Fabrikanten, für welche die Hausgewerbetreibenden arbeiten, entweder freiwillig oder auf Grund oberamtlicher Auflage (Ziff. 9 der Bekanntmachung des Reichskanzlers und § 3 der Ministerialverfügung vom 11. Juni 1894) die Beiträge

für die Hausgewerbetreibenden entrichten, so liegt die An- und Abmeldung der Beschäftigung derselben den Fabrikanten ob. Die An- und Abmeldung der zeitweisen vorübergehenden Beschäftigung für eigene Rechnung haben die Hausgewerbetreibenden übrigens auch in diesem Fall selbst zu besorgen.

Das Unterlassen dieser Meldungen kann mit Geldstrafen bis zu 100 M bestraft werden. Die Erlassung der polizeilichen Strafverfügung kommt zunächst dem Ortsvorsteher zu. (Art. 2 des Gesetzes vom 13. Mai 1890, Reg.-Bl. S. 86.)

3) Soweit nicht nach der in Ziffer 1 getroffenen Anordnung die Beiträge für die Invaliditäts- und Altersversicherung der versicherungspflichtigen Hausgewerbetreibenden von den Krankenkassen oder Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung eingezogen werden, sind diese Beiträge durch Einkerbung der denselben entsprechenden Marken in die Quittungskarten von den Hausgewerbetreibenden selbst oder, wenn die sie beschäftigenden Fabrikanten freiwillig oder auf Grund oberamtlicher Anordnung die Verpflichtungen der Arbeitgeber übernommen haben, von diesen zu entrichten. (§§ 7 und 9 der Ministerialverfügung vom 11. Juni 1894.)

4) Hinsichtlich des Einzugs der Beiträge für die Versicherung des von den Hausgewerbetreibenden beschäftigten versicherungspflichtigen Hilfspersonals gelten die allgemeinen Vorschriften der §§ 44 ff. der Vollzugsverordnung vom 24. Oktober 1890 (Reg.-Bl. S. 261 ff.)

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung werden nun beauftragt zu erheben, 1) ob und wie viel in ihren Gemeinden derartige versicherungspflichtige Hausgewerbetreibende der Textilindustrie vorhanden sind, 2) ob dieselben etwa bereits zur Invaliditäts-

Feuilleton.

[Nachdruck verboten.]

Das tote Haus.

Roman von Carl Görlitz.

(Fortsetzung.)

„Unerhört!“ — rief sie aus, zerrisserte den Brief in ihrer Hand und schritt dann mehrere Male hastig in ihrem Zimmer auf und nieder, als ob sie etwas Wichtiges überlegt und mit einem Entschlusse nicht in's Reine kommen könnte. Blöcklich trat sie an das Fenster zurück, glättete den in der ersten Aufregung zerrisserten Brief und las denselben noch einmal durch; derselbe lautete:

„Gnädigste Frau!

Ich bin Vorsteherin eines großen Damen-Pensionats in der Residenz und sehe mich veranlaßt, Ihnen wegen einer meiner jungen Pflegbefohlenen zu schreiben. Ihr Neffe, Herr Baron Paul von Bartenstein, der nach dem Tode seiner Frau vor sechs Monaten nach Amerika gegangen ist, um sich dort, wie er mir sagte, eine neue Existenz zu gründen, hat mir vor seiner Abreise seine sechzehnjährige Tochter Angelika anvertraut. Er hat für dieselbe die Pension für das erste Vierteljahr bezahlt und zugleich versprochen, mir ferner das Geld für den Unterhalt des Fräuleins Angelika zu senden. Er hat aber nichts wieder von sich hören lassen, und da auch Angelika ohne jede Nachricht von ihrem Vater geblieben ist, so fürchten wir, daß dem Herrn Baron ein Unglück zugestoßen, daß er vielleicht gar nicht mehr am Leben ist. Ich habe das junge Mädchen aus Barmherzigkeit schon ein volles Vierteljahr in meiner Pensionatsanstalt behalten, sehe mich aber außer Stande, noch länger etwas für die junge Dame zu thun. Sie wollte eine dienende Stellung annehmen, um Niemandem lästig zu fallen; da ich aber jetzt erst gesprächsweise von ihr erfahre, daß sie Ihnen nahe verwandt ist, so habe ich mich entschlossen, Fräulein Angelika

morgen mit dem ersten Zuge Ihnen zu übersenden. Ich kann mir nicht denken, daß Sie Ihre junge Verwandte als Bonne oder Gesellschafterin eine dienende Stellung einnehmen lassen, zumal Sie, wie ich höre, reich sein sollen. Ich werde auch noch das Reisegeld für das Fräulein von Bartenstein bezahlen, da sie von allen Mitteln entblößt ist, und überlasse es Ihnen, für die Zukunft Ihrer jungen Verwandten nun weiter zu sorgen.

Ich habe die Ehre, mich Ihnen zu empfehlen.

Friederike Sorau,
Pensions-Vorsteherin.“

So sehr Frau Drepler auch seit langer Zeit ganz in ihren Gram versenkt ihre Jahre hingebacht hatte, so machte dieser Brief doch einen sehr lebhaften und tiefen Eindruck auf sie und riß sie mit einem Male aus jener Apathie, welche durch die Absperrung von der Welt künstlich erhalten worden war. So oft sie in dem Briefe den Ausdruck „dienende Stellung“ las, bebte sie jedesmal empört zusammen. Eine „Baronesse von Bartenstein“, als welche sie selbst geboren war, sollte „dienen“ müssen — der Gedanke war ihr geradezu unerträglich.

Aber ebenso unerträglich war ihr auch der Gedanke, ein junges Mädchen, die Tochter einer Schauspielerin, in ihrer Nähe dulden zu müssen.

Endlich segte aber der Stolz auf den Namen, den Angelika trug, über ihren Widerwillen gegen das „Komödiantenblut“, und sie zog den Klingelzug, der die Glocke in Dorothea's Zimmer in Bewegung setzte.

Dann warf sie einen Blick auf die Uhr und ging wieder unruhig im Zimmer auf und ab.

Frau Drepler hielt bei dem Erscheinen ihrer Kammerfrau mit ihrer Zimmerpromenade inne und musterte Dorothea's Anzug. „Du sollst sogleich nach dem Bahnhofe hinaus fahren. Ich weiß zwar nicht, wann der Morgenzug ankommt,

und Altersversicherung beigezogen werden, und 3) ob sie irgend einer Krankenversicherung angehören.

Bis 23. Okt. haben diese Berichte unfehlbar hier einzukommen, eventuell ist Fehlangeige zu erstatten.

Calw, den 17. Oktober 1894.

R. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

* Calw. Am letzten Sonntag nachmittag hielt der Nagold-Turngau den jährlich stattfindenden Gautag ab, wobei sämtliche 10 zu dem Gau gehörenden Vereine Altensteig, Birkenfeld, Calmbach, Calw, Hirsau, Nagold, Neuenbürg, Waldrennach, Wildbad und Wildberg durch 25 Abgeordnete vertreten waren. Der Gau besteht laut dem auf 1. Januar d. J. erstatteten Bericht aus den oben genannten 10 Vereinen und hat einschließlich 142 Zöglingen 734 Mitglieder, wovon 487 an den Turnübungen teilnehmen. Die vormittags in der Turnhalle unter der Leitung des Gauturnwarts Frommer abgehaltene Vorturnerschule war von 20 Vorturnern besucht. Vorturnerstunden fanden im letzten Jahr zwei in Calw und je eine in Birkenfeld und Nagold statt. Die im August v. J. in Altensteig beratenen und angenommenen Gaugefesse wurden in der vorgelegten Fassung angenommen und deren Druck beschlossen. Das für das Jahr 1895 beschlossene Gauturnfest in Calmbach fällt wegen Ablehnung des dortigen noch zu jungen Vereins aus, dagegen soll am Himmelfahrtsfest eine Gauturnfahrt ausgeführt werden. Das nächste im Jahr 1896 stattfindende Gauturnfest hat der hiesige Turnverein übernommen, womit dann die Feier des 50 jährigen Bestehens des Vereins verbunden werden soll.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.]
Se. Königl. Majestät haben am 15. Okt. d. J. allergnädigst geruht die erledigte Amtmannsstelle bei dem Oberamt Calw dem stellvertretenden Amtmann Gottert in Heilbronn zu übertragen.

— Laut Bekanntmachung des Ev. Konsistoriums hat sich durch Fleiß und Leistung in der Winterabendschule ausgezeichnet und ist mit einer Prämie bedacht worden: Schullehrer Müller in Althengstett, Bez. Calw.

Nagold, 13. Okt. Unser Kirchturm, der ein Jahr lang als Ruine über die Stadt hingehaut hatte, wurde gestern seiner Bestimmung zurückgegeben. Aus diesem Anlaß fand nachmittags auf dem alten Kirchplatz ein Gottesdienst statt, dem ein großer Teil der Einwohnerschaft anwohnte. Abends versammelte sich die Bürgerchaft im Gasthof zum Hirsch, wo die Freude über das neu aufgerichtete „Wahrzeichen der Stadt“ in Rede und Gesang zum Ausdruck kam. Der Turm trägt die Jahreszahl 1401.

Freudenstadt, 15. Okt. Heute früh zeigte sich unsere Stadt im Winterkleid: die Dächer waren

mit Schnee bedeckt, doch gingen die fallenden Schneeflocken bei 2° R. Vorm. in Regen über. Auf der östlichen Hochfläche unseres Schwarzwalds sind vielfach die Feldfrüchte, wie Erbsen, Ackerbohnen, teilweise auch Haber und Weizen, noch nicht abgeerntet, so daß eine gelinde, trockene Witterung noch sehr erwünscht wäre.

— Am 15. Okt. Nachm. ist von dem Güterzug 1132 Rottweil-Horb ein mit Obst beladener Wagen der schweizerischen Nordostbahn in Folge Radreisbruchs auf der Strecke Thalhausen-Epfendorf entgleist. Der Wagen und das Bahngleis wurden stark beschädigt. Personen wurden nicht verletzt. Bei dem Schnellzuge 277 Stuttgart-Zürich und den Personenzügen 280, 281 und 282 mußte an der Unfallstelle umgestiegen werden. Abends 9 1/2 Uhr war das Gleis wieder fahrbar.

Eßlingen, 15. Okt. Die trockene, meist heitere Witterung der letzten Woche erleichterte das Ausgraben und Einbringen der Kartoffeln. Die bis jetzt beliebten Sorten unserer Gegend, die Holänder und Eberspächer, schlugen heuer fehl, die ersteren lieferten wenig und kleine Knollen, die letzteren waren zwar großknollig, aber ein Drittel derselben erwies sich als krank. Einen reichen Ertrag ergaben die Richter und die Schlesier, besonders die letzteren, von denen schöne, mehltreiche und schmackhafte Knollen eingefellert wurden. Auch die Angersen sind teilweise eingeführt; der Stoppelflee sieht recht schön, von der Luzerne kann der 4. Schnitt genommen werden, und die Wiesen, auf denen zeitig geodmet wurde, liefern ein schönes drittes Gras, so daß es an Viehfutter nicht gebricht, ohne den Heustock anzugreifen.

Göppingen, 15. Okt. Auf der Straße zwischen Groß-Eislingen und Salach wurde in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag der 50jähr. Jos. Keller von Donzdorf von einem unbekanntem Manne rücklings angefallen, zu Boden geworfen, gewürgt und ihm seine Baarschaft, gegen 10 M., abgenommen. Auf die Anzeige des Beraubten wurde nach dem Thäter geforscht. Dem beauftragten Landjäger gelang es auch bald, denselben zu ermitteln. Der Thäter war dabei gewesen, als Keller im Gasthaus z. Löwen daselbst zur Bezahlung seiner kleinen Zechen ein Zehnmarkstück hergab und darauf herausbekam. Der größte Teil des Geldes wurde bei dem Thäter noch gefunden; derselbe wurde an das hiesige Amtsgericht eingeliefert. Er soll der That geständig sein.

Mannheim, 15. Okt. Heute Mittag fand unter Teilnahme des Großherzogspaar, des Erbprinzpaar und des schwedischen Kronprinzen eine Rheinfahrt statt, welche ein großartiges Schauspiel bot. Die Ufer waren von einer großen Menschenmenge besetzt, die den Herrschaften entgegen jubelte. Nachträglich wurde ein Festdiner im Schlosse abgehalten.

Darmstadt, 15. Okt. Nach der Rückkehr vom Mausoleum frühstückte der Kaiser im neuen

Balais mit der Großherzoglichen Familie. Um 5 Uhr fand im Residenzschlosse Galatafel statt, wobei der Großherzog auf den Kaiser einen Toast ausbrachte, den der Kaiser sofort mit einem Hoch auf den Großherzog und das Hessenland erwiderte. Abends fand Festschau im Hoftheater statt, wo „Madame Sans Gêne“ gegeben wurde. Der Oberbürgermeister brachte ein Hoch auf den Kaiser aus.

Dortmund, 15. Okt. Durch eine Explosion auf der Zeche „Monopol“ wurden fünf Bergleute schwer verletzt.

Halle a. d. S., 15. Okt. Der Frauenmörder Weßstein ist heute vom hiesigen Schwurgericht zweimal zum Tode und zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

Berlin, 15. Okt. Wie verlautet sollen die Verhandlungen des Staatsministeriums in der Sonnabend Sitzung sehr kritisch gewesen sein. Während der Beratung kämpften zwei Strömungen, die eine erklärte sich für schärfere, die andere für mildere Fassung der Vorlage zur Bekämpfung der Umsturzbestrebungen. Caprivi vertrat die mildere Form. Eine grundsätzliche Einigung ist noch nicht erzielt worden.

Berlin, 15. Okt. Bankdirektor August Sternberg ist gegen Stellung einer Caution von 320 000 M aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Sternberg kehrte unlängst aus dem Auslande zurück und stellte sich der Staatsanwaltschaft. Gegen ihn schweben zwei Anklagen.

Berlin, 15. Okt. Major Leutwein telegraphiert aus dem Lager Witbois den 14. September, daß Hendrick Witbois sich, nachdem er wiederholt geschlagen worden, der deutschen Schutzherrschaft bedingungslos unterworfen habe.

Berlin, 16. Okt. Das Berl. Tageblatt erfährt, daß bis jetzt insgesamt 8 von den verhafteten Unteroffizieren in Magdeburg auf freien Fuß gesetzt worden sind und zwar solche, welche bei der Massenverhaftung in der Anstalt nicht anwesend waren. Außer den in Magdeburg internierten Unteroffizieren befinden sich acht im hiesigen Militärgefängnis, darunter die meist belasteten Brand und Lange. Brand bestreitet, den Ruf „Hoch lebe die Anarchie!“ ausgestoßen zu haben.

Berlin, 16. Okt. Nach einer Meldung des „Lokalanz.“ aus Budapest wurden dort mehrere Infanterieoffiziere, weil sie ihre Stellung gegenüber den Rekruten mißbrauchten und sie brandschaften, teils verhaftet, teils degradirt, teils verhaftet.

Berlin, 16. Okt. Das Preisgericht der Antwerpener Weltausstellung hat dem Verbande der deutschen Berufsvereinigungen, welche die Wirksamkeit der Arbeiterversicherung zur Darstellung gebracht hatten, den „großen Preis“ zuerkannt.

Berlin, 17. Okt. Wie der Lokalanzeiger aus Varzin erfährt, werden die Pommern aus der ganzen Provinz noch diesen Herbst dem Fürsten Bismarck ein Ovation bereiten.

aber Du kannst lieber draußen warten, denn Du darfst seine Ankunft um keinen Preis versäumen.“

Diese im kräftigen, befehlenden Tone gesprochenen Worte überraschten Dorothea derart, daß sie wie versteinert stehen blieb und ihre Herrin, die ihr ganz verändert vorlank, stumm anstarrte.

„Die Stube, die neben Deinem Zimmer liegt und die zum Plätten gebraucht wird, ist doch noch möbliert?“ fragte Frau Dreßler weiter.

„Ja wohl,“ antwortete Dorothea, deren Erstaunen von Minute zu Minute größer wurde.

„Du wirst ein junges Mädchen vom Bahnhofe abholen,“ fuhr Frau Dreßler fort, „das in der an Dein Zimmer grenzenden Plättstube wohnen soll.“

„Ein — junges — Mädchen?“ stotterte Dorothea, die den Boden unter ihren Füßen weichen fühlte.

„Ja, Baroneß Angelika von Bartenstein, die Tochter meines älteren Neffen Paul.“

Dorothea konnte einen leisen Schrei nicht unterdrücken. Sie wankte und wäre beinahe in den Lehnstuhl ihrer Gebieterin gesunken, mit welcher sie vollständig die Rolle getauscht zu haben schien, denn während Frau Dreßler kräftig und befehlend vor ihr stand, wurde ihr so schwach, daß sie mit einer Anwandlung von Ohnmacht zu kämpfen hatte.

„Ich übertrage Dir die Aussicht und die Sorge für die junge Dame; Du hast es aber so einzurichten, daß sie mir nie vor Augen kommt, denn um keinen Preis in der Welt möchte ich jemals mit der Tochter einer Schauspielerin in persönliche Berührung treten.“

Frau Dreßler sprach diese letzten Worte mit einem solchen Ausdruck von Verachtung, daß der unangenehme Eindruck, den die unerhörte Neuigkeit auf Dorothea machte, ein wenig dadurch gemildert wurde und sie es wagte, eine Frage an ihre Gebieterin zu richten, die gewissermaßen auch einen guten Rath enthielt.

„Sind denn die gnädige Frau durchaus verpflichtet, das Fräulein zu sich in's Haus zu nehmen?“ fragte sie mit einer Miene, die es deutlich verriet, wie wenig der erhaltene Auftrag ihren Wünschen entsprach.

„Was soll ich denn dieser Überrumpelung gegenüber machen?“ entgegnete Frau Dreßler sehr verdrießlich. „Sie hat keine Eltern mehr, ist ganz verlassen und trägt doch nun einmal den Namen meiner Familie, und ihre nahe Verwandtschaft mit mir ist ja nicht wegzuleugnen! Auch ist sie bereits nach hier unterwegs und müssen wir für den Augenblick gute Miene zum bösen Spiel machen. Später wird sich schon Gelegenheit finden, sie irgendwo passend unterzubringen. Vor Allem Sorge, daß diese unangenehme Sache ohne jedes Aufsehen geordnet wird. Du wirst sie gleich erkennen, denn ein sechzehnjähriges Mädchen, das allein auf der Eisenbahn ankommt, ist ja etwas so Auffallendes, daß Du nicht irren kannst. Also beeile Dich, daß Du nach dem Bahnhofe kommst, und verschone mich mit allen weiteren Fragen und späteren Mitteilungen; ich gebe Dir in Bezug auf Angelika von Bartenstein unumschränkte Vollmacht, damit ich nur nichts mehr von ihr zu hören brauche. Unser Haus ist zum Glück groß genug, daß — wenn auch ein halbes Duzend mir mißliebiger Personen darin Aufnahme finden sollte — ich in meinen Gewohnheiten nicht genirt zu werden brauche.“

Dorothea wollte noch etwas sagen, aber ein kurzes Adieu ihrer Herrin schnitt ihr jede weitere Rede ab. Ihr blieb nichts übrig, als das Zimmer zu verlassen. Zunächst durchlief sie das ganze Haus, um Jordan zu finden und ihn von dem Borgefallenen zu benachrichtigen. Aber Jordan war noch immer nicht vom Justizrat Löbell zurückgekehrt, und so blieb Dorothea nichts übrig, als Hut und Tuch zu holen und nach dem Bahnhofe hinaus zu fahren, ohne von ihrem Berater und Freunde Jordan Anweisung erhalten zu haben, wie sie sich bei einer so wichtigen Gelegenheit betragen solle.

(Fortsetzung folgt.)

Berlin, 17. Okt. Die auf gestern abend von den Sozialisten zur Berichterstattung über den Stand des Bierboycotts einberufenen 27 Versammlungen waren meist gut besucht. Sämtliche Redner stellten das Unterliegen der Arbeiter und die Vernichtung vieler Existenzen in Aussicht, die Ehre müßte indessen gewahrt werden. Die Versammlungen beschlossen, den Boycott auf das energischste weiterzuführen. Die Saalbesitzer beschlossen in einer zu gleicher Zeit abgehaltenen Versammlung, mit der Boycott-Kommission nicht zu verhandeln und die Saalsperre aufrecht zu erhalten.

Die „Frfr. Ztg.“ bemerkt zu dem mißlungenen Versuch, den Bierboycott beizulegen: Der Abbruch der Verhandlungen ist einigermaßen überraschend, denn auf Grund des bisherigen Verlaufes durfte man auf ein günstigeres Ergebnis rechnen. Singer und Auer, ganz besonders der letztere, hatten in der früheren Konferenz zugegeben, daß der Betrieb der Brauereien ohne Disziplin nicht möglich sei und daß die Brauereibesitzer Herren im eigenen Hause sein müßten. Sie hatten daher eingeräumt, daß diejenigen Arbeiter unter den 300—400 Entlassenen, die persönlich in zu starken Gegensatz zu den Arbeitgebern getreten seien, keinen Anspruch auf Wiederanstellung erhalten sollten. Es war auch davon ge-

sprochen worden, daß es sich um 20 bis 30 Arbeiter handeln würde. Wenn heute Singer den Ausschluß von 33 Arbeitern als unannehmbar bezeichnete, so gewann man den Eindruck, daß die Führer der Sozialdemokratie in ihrer Absicht, eine Beilegung des Boycotts herbeizuführen, durch Einflüsse aus der Arbeiterschaft gestört worden sind und daß sie einer radikaleren Strömung nachgegeben haben, wie sie namentlich in der vor einigen Tagen abgehaltenen Versammlung der entlassenen Brauereiarbeiter zum Ausdruck gekommen ist.

Berlin, 17. Okt. Der „Lokalanz.“ erfährt aus Petersburg: Nach hier eingelaufenen Nachrichten hat sich der Zustand des Zaren plötzlich wieder verschlimmert. Die Kräfte haben sehr abgenommen. Die beabsichtigte Reise nach Korsu soll nach den jetzigen Bestimmungen unterbleiben.

Brüssel, 16. Okt. Das offizielle Wahlergebnis ist bis jetzt noch unbekannt; Stichwahlen finden in neun Wahlbezirken statt. Die Sozialisten haben 19 Kammerstimmen erobert, die Klerikalen verloren 10 und gewonnen 2, die Liberalen haben einen Ausfall von 24. Die radikal-liberale Vereinigung gewann 7 Sitze. Im Senat verloren die Liberalen 10 Sitze an die Klerikalen und gewannen von den letzteren 3. Das Resultat im Brüsseler Wahlbezirk für die Kammern ist noch unbekannt.

Paris, 16. Okt. Die Regierung hat alle spanischen Stierkämpfer, welche dem Befehl Gehorsam verweigerten, ausgewiesen.

St. Petersburg, 17. Okt. Vorletzige Nacht wurden 30 Studenten in ihren Wohnungen verhaftet weil sie einem nihilistischen Geheimbunde angehören.



Sind heute in der ganzen Welt als sicher und unschädlich wirkendes, angenehmes und billiges Haus- und Heilmittel bei Störungen in den Unterleibsorganen, tragem Stuhlgang und daraus entstehenden Beschwerden, wie: Leber und Hämorrhoidalleiden, Kopfschmerzen, Schwindel, Athemnoth, Herzklopfen, Beklemmung, Appetitlosigkeit, Blähungen, Aufstossen, Blutandrang nach Kopf und Brust und als mildes Blutreinigungsmittel.

allgemein anerkannt. Erprobt und empfohlen von einigen tausend praet. Aerzten und Professoren der Medicin werden die Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen allen ähnlichen Mitteln vorgezogen und alle Interessenten sollten sich von Apotheker Rich. Brandt's Nachfolger in Schaffhausen die Broschüre mit den Gutachten der Professoren, Aerzte, Chemiker etc. kommen lassen. Man schütze sich beim Ankauf vor Fälschungen und verlange stets Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen. Zu bekommen in fast allen Apotheken à Schachtel Mt. 1.—, welche ein Etiquette wie obenstehende Abbildung ein weißes Kreuz in rothem Felde tragen müssen. Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Säge 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Absynth je 1 Gr., Bitterlee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterleerpulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Herbstkontrollversammlungen

für die Mannschaften des Beurlaubtenstandes finden im Kontrollbezirk Calw im Jahre 1894 wie folgt statt:

Kontrollstation Neubulach am 5. November, 9 Uhr vormittags, beim Allmandplatz für die Gemeinden Nischalben, Altbulach, Bergorte, Breitenberg, Hornberg, Liebelsberg, Martinsmoos, Neubulach, Neuweiler, Oberhaugstett, Oberollwangen, Schmieß, Zwenenberg.

Kontrollstation Calw am 5. November, 3 Uhr nachmittags, beim Bezirkskommando für die Gemeinden Aigenbach, Altburg, Calw, Emberg, Neuhengstett, Oberreichenbach, Röhrenbach, Sonnenhardt, Speßhardt, Stammheim, Teinach, Würzbach, Zavelstein.

Kontrollstation Gehingen am 6. November, 9 Uhr vormittags, bei der Kirche für die Gemeinden Althengstett, Dachtel, Deckenpfronn, Gehingen, Holzbronn, Ostelsheim.

Kontrollstation Liebenzell am 6. November, 3 Uhr nachmittags, beim Rathause für die Gemeinden Dennjacht, Ernstmühl, Hirfau, Liebenzell, Möttingen, Monakam, Oberollbach, Ottenbronn, Simmozheim, Unterhaugstett, Unterreichenbach.

An den Kontrollversammlungen haben Teil zu nehmen die Reservisten, Dispositionsurlauber, die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen und die Halbinvaliden, welche noch im reservepflichtigen Alter stehen.

Militärpässe und Führungszeugnisse sind mit zur Stelle zu bringen, etwaige Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. Calw, den 8. Oktober 1894.

Bezirkskommando.

Vorstehendes ist in den Gemeinden durch die Schultheißenämter wiederholt auf ortsübliche Weise bekannt zu machen. Calw, den 9. Oktober 1894.

R. Oberamt.

Voelker.

Revier Hofstett. Dienstag, den 23. Okt., vormittags 10 Uhr, im Lamm in Neuweiler

Accord

über die Lieferung von Kalksteinen und Beifuhr von Aplit für die Waldsträßchen, sowie über Zerkleinerung dieses Materials.

Bekanntmachung.

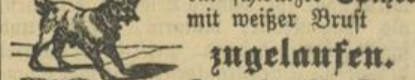
In Folge der von vielen Seiten erhobenen Klagen über häufig vorkommende Störung der öffentlichen Ruhe und Ordnung durch die aus der Schule entlassene Jugend, hat das R. Ministerium des Innern die Polizeiorgane aufgefordert, diesem Uebelstand mit allen gesetzlichen Mitteln entgegenzutreten, insbesondere soll gegen die durch Schreien und Lärmen in Wirtschaften und an andern Orten verursachte Störung der Ruhe und Ordnung energisch eingeschritten werden. Der Landjägersmannschaft und den Polizeibedienten wurde durch ihre vorgesetzten Behörden strenge Einhaltung ihrer diesbezüglichen Dienstpflichten eingeschärft. Indem dies zur öffentlichen Kenntniss gebracht wird, wird zugleich mitgeteilt, daß nach einem Beschluß der bürgerlichen Kollegien kein Militärpflichtiger aus der

Stadtpflege ein Rekrutengeschenk erhält, welcher in dieser oder anderer Beziehung ungünstig präjudiziert ist. Calw, den 17. Oktober 1894.

Stadtschultheißenamt.

Haffner.

Ostelsheim. Dem Michael Höhl, Maurer hier, ist ein schwarzer Spitzer mit weißer Brust



zugelaufen. Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben gegen Ersatz der Kosten innerhalb 8 Tagen abholen. Schultheißenamt. Fischer.

Teinach. Bei der hiesigen Kirchenpflege sind sofort

800 Mark auszuleihen zu 4 1/2 % gegen gesetzliche Sicherheit.

Seitter, Kirchenpfleger.

Privat-Anzeigen.

Zeitungsmafulatur

bei Emil Georgii.

Donnerstag abend 8 Uhr

Bibelstunde

im Vereinshaus.

Gustav-Adolf-Frauenverein.

Nächsten Freitag, den 19. ds., nachmittags 2 Uhr, im Dekanathaus.

Nächste Woche bacht

Augenbrekeln

Creuzberger 3. Stern.

Ansprüche

an den Nachlaß meiner + Schwägerin, Frau Louise Staudenmeyer, geb. Enslin, wollen innerhalb 8 Tagen bei mir geltend gemacht werden. Calw, 17. Oktober 1894.

Bern.-Aktuar Staudenmeyer.

fertiger Süte

von 3 M an, wie auch Schürzen aller Art empfiehlt

E. Zahn.

Wollgarn, Säkelgarn, Nähfaden

empfehlen billigst J. C. Mayer's Nachfolger beim Adler.

800 Mark

sind gegen doppelte Sicherheit zu 4 % bis Martini oder später auszuleihen. Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Wohnung

mit 3 oder 4 Zimmern (1 Zimmer vor dem Gangabschluß) hat zu vermieten Lina Lorch Witwe.

Wegen Wezugs des bisherigen Bewohners ist eine

Wohnung

von 4 Zimmern mit Glasabschluß, Wasserleitung und sämtlichen Erfordernissen bis Lichtmeß zu vermieten. Wo, sagt die Red. d. Bl.

Calw.

Fahrnis-Auktion.

Aus dem Nachlaß der + Frau Louise Staudenmeyer kommt in deren Wohnung in der Salzgasse die sämtliche vorhandene Fahrnis — worunter Gold und Silber, Frauenkleider, Betten mit Rosshaarmatrasen, Bettgewand, Schreiner, Küchengeräth und sonstiger allgemeiner Hausrat — am nächsten

Dienstag, den 23. ds. Mts., von morgens 9 Uhr an zur öffentlichen Versteigerung.

Amn halben Morgen

Acker

am Kapellenberg hat zu verpachten oder zu verkaufen

Eisenmann, Schreiner.

Ein kleineres, freundliches

Logis

ist sogleich oder bis Martini zu vermieten. Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Eine Schlafstelle

hat zu vergeben

Ga. Dhngemach, Dreher.

Achtfach prämiirt.



Anerkannt wohlschmeckendster und im Gebrauche billigster Kaffee.

P. H. Inhoffen, Bonn

Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich.

Erste und grösste Dampfkaffeebrennerei in Bonn.

Preise: 85, 90, 95 und 100 Pfennig per 1/2 Pf.-Packet.

Zu haben in Calw bei Fr. Müller, in Unterreichenbach bei J. Beuffler und Marg. Kusterer.

Wechselformulare

sind vorrätig in der Druckerei d. Bl.

Südtiroler Tafelobst!

Auf solches nehme zum Tagespreise feste Bestellungen an, jedoch müssen diese in den nächsten Tagen gemacht werden, damit ich meine Aufträge danach erteilen kann.

J. F. Oesterlen.

Kunstmühle Calw.

Bringe mein Mehl und Gries von schöner und vorzüglicher Backart zu billigem Preise in empfehlende Erinnerung.

Es wird das kleinste Quantum abgegeben und nehme ich Bestellungen gerne entgegen, welche dann auf Wunsch geliefert werden.

Adolf Lutz.

Eine Partie selbstgefertigte

Kinderfittel versch. Größe

hat noch billig abzugeben

Rösle Nebelmesser Witwe.

Thee Messmer
B. BADEN & FRANKFURT
KAISERL. KONIGL. HOF-LIEFERANT. 7
M. 2.50 u. 3.50 per Pfd. vorz. Qualität. Probeport 50 Pf. und 1 Mk.

In Calw zu haben bei Carl Costenbader.

Wilhelma in Magdeburg, Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Ich beehre mich hiemit zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, daß Herr X. Blessing z. Waldhorn in Hirau als Agent für obige Gesellschaft angestellt worden ist.

Stuttgart, den 15. Oktober 1894.

Der General-Agent Albert Schwarz.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung erlaube ich mir, mich zum Abschluß von Lebens- und Unfallversicherungen zu empfehlen; die loyale Geschäftsbehandlung, sowie die vorzügliche finanzielle Lage dieser Gesellschaft ist zur Genüge bekannt und bin ich zur Erteilung weiterer Auskunft sowie zur Verabfolgung von Antragspapieren stets gerne bereit.

Sirhan, den 15. Oktober 1894.

X. Blessing z. Waldhorn.

Kentheim.
Zu unserer am Kirchweihmontag, den 22. Okt. 1894, stattfindenden
Hochzeitsfeier
erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte in das Gasthaus zum „Anker“ hier freundlichst einzuladen.
Jakob Friedr. Keppler,
Sohn des Anwalts Keppler von Kentheim.
Katharina Gwinner,
Tochter des Wagnermeisters Gwinner von Igelloch.

Zavelstein.
Hochzeits-Einladung.
Verwandte, Freunde und Bekannte laden wir zu unserer am Kirchweihmontag, den 22. Oktober, stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus z. Lamm hier freundlichst ein.
Jakob Frommer, Metzger.
Magdalene Baner.

Neubulach.
Tanzunterhaltung.
Ich halte am Kirchweihmontag eine Tanzunterhaltung bei gut besetzter Musik und gutem Getränke ab, wozu freundlichst einlade.
Friedrich Harrer z. Krone.

Eine Wohnung
von 2 Zimmern, Küche und Holzplatz wird auf Martini zu mieten gesucht. Von wem, ist zu erfragen im Compt. ds. Blattes.

Magd gesucht.
Auf Martini oder Weihnachten wird auf ein Gut ins Haus und Feld eine zuverlässige Magd bei hohem Lohn gesucht. Näheres durch die Red. ds. Bl.

Beste Margarine- und Pflanzenbutter, echtes Schweineschmalz, Emmenthaler- und Backfeinkäse
empfehl billigt
Georg Krimmel.

Asphalt,
Dachpappen bester Qualität, Asphaltrohren, Isolirpappen, Isolirtafeln, Holzcement, Dachtheer, Carbolineum für Holzanstrich.
Richard Pfeiffer, Stuttgart,
Asphalt- und Theerprodukten-Fabrik.
Lager hält Herr Hugo Rau, Calw.

Unübertroffen!
als Schönheitsmittel u. zur Hautpflege, zur Bedeckung von Wunden u. in der Kinderstube
Lanolin Toilette-Lanolin
der Lanolinfabrik Martinikenfelde bei Berlin.
Nur köcht mit  Schutzmarke „Pfeilring“.
Zu haben in Rintuben à 40 Pf. in Blechbüchsen à 20 und 10 Pf.
in Calw in der Neuen Apotheke, in Liebenzell in der Apotheke von G. Mohl, in Neuenbürg und in Herren- als in den Apotheken von G. Palm, in Feinach in der Apotheke von J. Kopp, in Wildbad in der Apotheke von Dr. Rehger.

Danksagung.
Seit 22 Jahren litt ich an furchtbarem Husten und starkem schleimigem Auswurf. Stets hatte ich knappe Luft, war kurzatmig und litt bei der geringsten Anstrengung an heftigem, oft unerträglichem Herzklopfen. Dabei hinfällig, elend und gar keinen Appetit, so daß ich zum Skelett abgemagert war. Die beste Arznei, die mir von vielen tüchtigen Ärzten verschrieben wurde, half leider gar nichts. Die Leute sagten immer, ich hätte die Schwindsucht. Die Verschleimung kriegte ich gar nicht runter von der Brust. Herr Dr. med. Volbeding, homöopath. Arzt in Düsseldorf, Königsallee 6, an den ich mich zuletzt wandte, heilte mich mit homöopath. Medicin in 8 Wochen vollständig von meinem schweren Leiden, so daß ich hiermit demselben meinen tiefgefühltesten Dank ausspreche.
Frau Carl Urianowski, Gerresheim, Glashütte Nr. 167.

Bandwurm Spuhl- Maden- wurm Leidende werd. ohne ihr wahres Leiden z. erkennen, als magenkrank, blutarm, bleich- und schwindlich behandelt, meist ist die Wurzel d. Leidens Wurmkrantheit. Die sich. Symptome z. Erkennung d. Wurmlidens sind: Abgang v. nadel- od. färbisähn. Stieber, u. sonst. Würmer, Blässe d. Gesicht, matt. Blick, blaue Ringe um d. Augen, Abmagerung, Verschleimung, belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechs. m. Heißhunger, Uebelkeit, Aufsteig. e. Anäuels b. z. Halse, stür. Zusammenstießen des Speichels, Magensäure, Sodbrennen, Aufstoßen, Schwindel, Kopfschmerz, unregelm. Stuhlgang, Zucken im After, Koliken, Kollern u. wellenform. Bewegung, stehende Schmerzen in d. Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörungen. Zahlreiche Atteste Geheilter beweisen d. Vorzüglichkeit m. Methode. Dauer d. Kur 30 bis 60 Minuten, ohne Berufsstörung, garantiert d. Gesundheit unschädlich a. wenn keine Würmer vorhanden.
Bei Bestellung ist Alter und Geschlecht des Patienten anzugeben.
Adresse: Spezialist Konetzky-Fritsch, Post St. Ludwig (Elz).

Bei jeziger Pflanzzeit empfehle starke
Stachel- und Johannisbeer.
G. Mayer, Handelsgärtner.

Leere Säcke
bei C. Georgii.

Ueberraschend
in ihrer vorzüglichen Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Flechten, Finnen, Mitesser, Leberflecke etc. ist anerkannt:
Bergmann's Carboltheerschwefelseife von Bergmann & Co. in Dresden-Radeben
(mit der Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
à Stück 50 Pf. bei: E. Sängler und J. Fr. Oesterlen in Calw; Apoth. Mohl in Liebenzell.

Sehr beachtenswert für
Hausfrauen!
Alle Wollfachen aller Art, gestrickt und gewoben, und andere rein wollene Abfälle werden zu sehr haltbaren Kleider- und Unterrockstoffen, Bucksfin, Schlafdecken und Teppichen umgearbeitet in der Fabrik von R. Eichmann, Ballensiedt.
Muster und Preisverzeichnis sind in der Annahmestelle bei W. Raschold, Bischofstr. 463, einzusehen.


Ziehharmonikas
Zithern, alle Streich- und Metallblas-Instrumente, Symphonons, Polyphons, Aristons etc. bezieht man am billigsten und vortheilhaftesten direct von der altrenomirten Fabrik
L. Jacob, Stuttgart.
Echte Müller'sche Accordzithern, in einer Stunde erlernbar, nur 15 Mk. mit Schule. - Illustr. Kataloge gratis u. franco, wobei um gef. Angabe für welches Instrument gebeten wird.

Beld zu 4%
bis 4 1/2 % gegen gute Pfandsicherheit vermitteln, Haus- und Güterzieher kaufen billigt. - Informativscheine senden an
Koller & Veitinger,
Hypothekengeschäft Heilbronn.

Sichere und dauernde Beilung bei
Flechten jeder Art, Hautkrankheiten, Hautausschlägen

wird durch das seit vielen Jahren (von Jul. C. Noel in Neukirch-Egnach (Schweiz) fabrikt) rühmlichst bekannte Flechtenmittel nach Vorschrift von Dr. med. Willenmann erzielt. Hunderte von Zeugnissen. Preis: 1 Bader Thee und 1 Teufel Salbe franco gegen Nachnahme von Mt. 3.00. Alleinverkauf nur durch
P. Hartmann, Apotheker, Konstanz, Baden.

Reisfuttermehl,
von 3. - an, nur waggonweise.
G. & O. Lüders, Dampfmühle, Hamburg.
Ein gut erhaltenes
Tafelklavier
wird zu kaufen gesucht. Angebote an die Red. d. Bl. erbeten.